



Deutsches
Jugendinstitut



Dr. Simone Schüller

Die junge Generation.

Aktuelle Perspektiven der Jugend- und Familienforschung

27.03.2026 | Symposium Lebensraum Zukunft

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Nockherstraße 2
D-81541 München

Postfach 90 03 52
D-81503 München

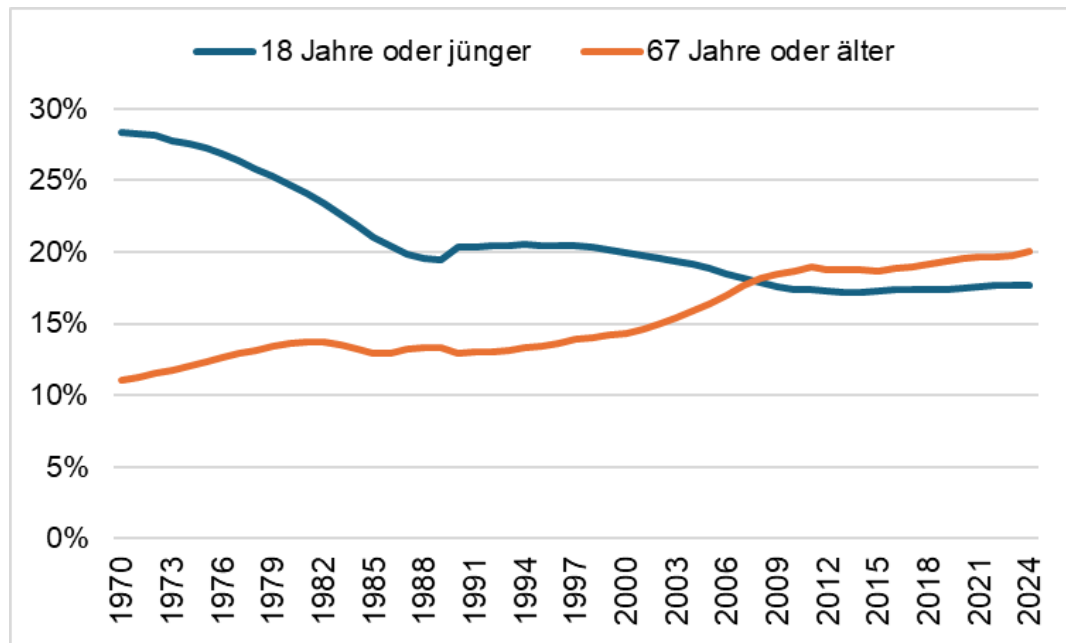
Telefon +49 89 62306-0
Fax +49 89 62306-162

www.dji.de

1. Kinder, Jugendliche, Eltern: Minderheiten in einer alternden Gesellschaft
2. Krise der psychischen Gesundheit junger Menschen – Ein Mythos?
3. Die Fertilitätskrise: Prioritäten und Normen junger Menschen im Wandel
4. Jugendbeteiligung: Entscheidend für zukunftsfähige Gesellschaften und Regionen

1. Kinder, Jugendliche, Eltern: Minderheiten in einer alternden Gesellschaft

Die demografische Schieflage



Quelle: Destatis Tabelle 12411-0005 (20.02.2026).



El-Mafaalani/Jaeger (2025). [DJI Impulse 2|2025](#).

Die Stimme der Zukunft ist schwach

- Die demografische Schieflage führt zu einem Ungleichgewicht der demokratischen Kräfteverhältnisse und damit zur Problematik fehlender Generationengerechtigkeit
- Obwohl die Demokratie im Verfassungsauftrag dazu verpflichtet ist, die Interessen der Gegenwart und der Zukunft in Ausgleich zu bringen, ist das derzeitige demokratische System stark gegenwartsbezogen (z.B. Thompson 2010, Tremmel 2012)
- Der jungen Generation fehlt es strukturell an Mitwirkung
- Die Interessen von Kindern und Jugendlichen werden unzureichend umgesetzt, Investitionen in Zukunftsfähigkeit (ökologische Nachhaltigkeit, Bildungs- und Sozialsysteme) bleiben aus

Die Lage von Kindern und Jugendlichen in Deutschland



Walper et al. (2025). www.dji.de/unicef

- Rund 1,3 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland (9% aller Kinder) sind von erheblicher materieller und sozialer Deprivation betroffen – bei Kindern mit niedrigem Bildungshintergrund liegt der Anteil bei 24%
- Hoher Anteil leseschwacher Schüler*innen – rund 25% der 15-Jährigen
- Deutlicher Anstieg der Verfahren zur Abklärung einer Kindeswohlgefährdung – nahezu Verdopplung 2012–2023

2. Krise der psychischen Gesundheit junger Menschen – Ein Mythos?

Globales Phänomen in westlichen Industriestaaten: Seit zwei Jahrzehnten dramatische Verschlechterung der psychischen Gesundheit unter jungen Menschen (McGorry et al. 2024)

US Surgeon General:
„Jugend-Mental-Health-Krise“
„die bestimmende Gesundheitskrise unserer Zeit“
 (Murthy 2021)

“Mehr als nur ein Warnzeichen – möglicherweise ist jetzt unsere letzte Gelegenheit zu handeln“
 (Lancet Psychiatry Commission on Youth Mental Health 2024)

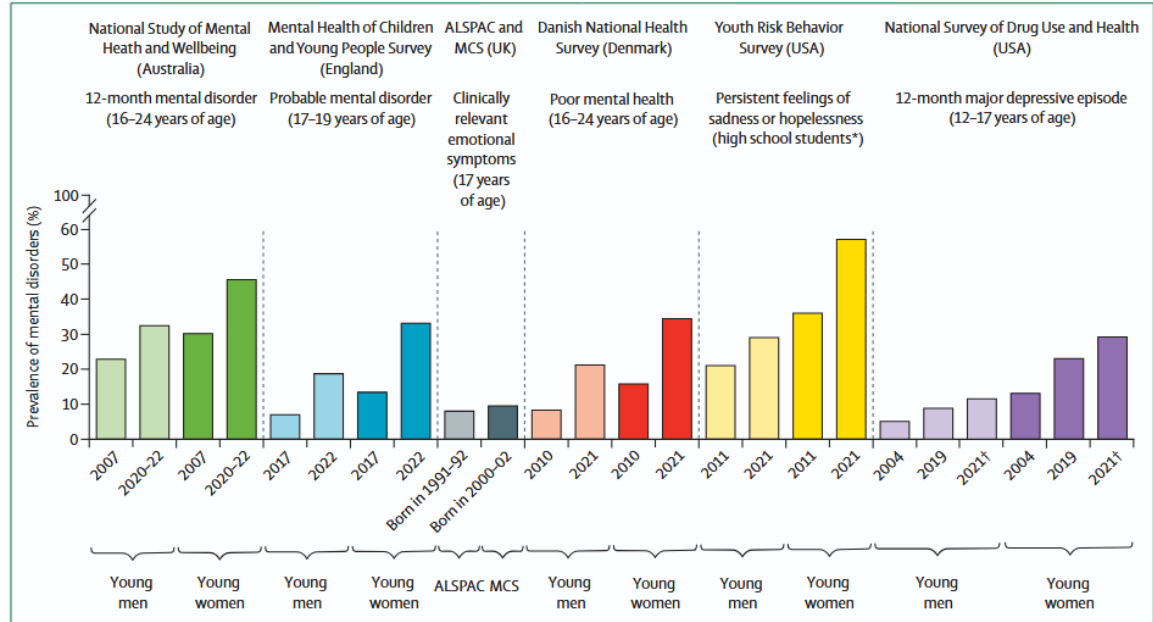


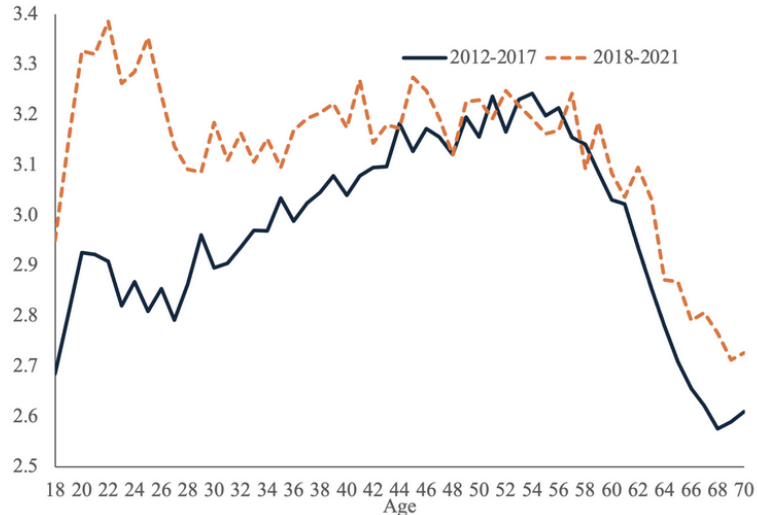
Figure 1: Youth mental health trends by country and sex

Measures used were the National Study of Mental Health and Wellbeing: WHO’s Composite International Diagnostic Interview, version 3.0;⁵⁹ Mental Health of Children and Young People Survey: Strengths and Difficulties Questionnaire;⁶⁰ ALSPAC and MCS: Strengths and Difficulties Questionnaire (emotional subscale; trends by sex unavailable);⁶¹ the Danish National Health Survey: 12-Item Short Form Health Survey, version 2;⁶² the Youth Risk Behavior Survey (survey item: “during the past 12 months, did you ever feel so sad or hopeless almost every day for two weeks or more in a row that you stopped doing some usual activities?”);⁶³ the National Survey on Drug Use and Health (which measures the nine symptoms associated with major depressive episode as defined in the DSM-5);⁶⁴ and survey questions adapted from the depression section of the National Comorbidity Survey Replication Adolescent Supplement.⁶⁵ ALSPAC=Avon Longitudinal Study of Parents and Children. MCS=Millennium Cohort Study. *Here, high school students are in grades 9–12, aged approximately 14–18 years. †2021 estimates are not comparable with estimates from 2019 and earlier, as 2021 estimates are based on multimode data collection and estimates from 2019 and earlier are based on in-person data collection alone.

Quelle: McGorry et al. (2024).

Die Kurve dreht um

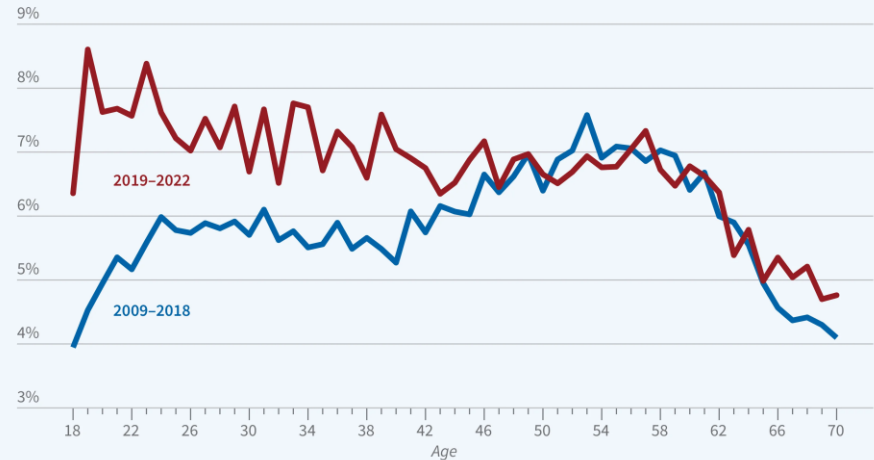
Figure 1 Age profile in anxiety, UK



Source: Annual Population Survey, 2012-2021

Quelle: Blanchflower/Bryson (2024), [VoxEU October 2024](#).

Share of Individuals Suffering from Despair, United States

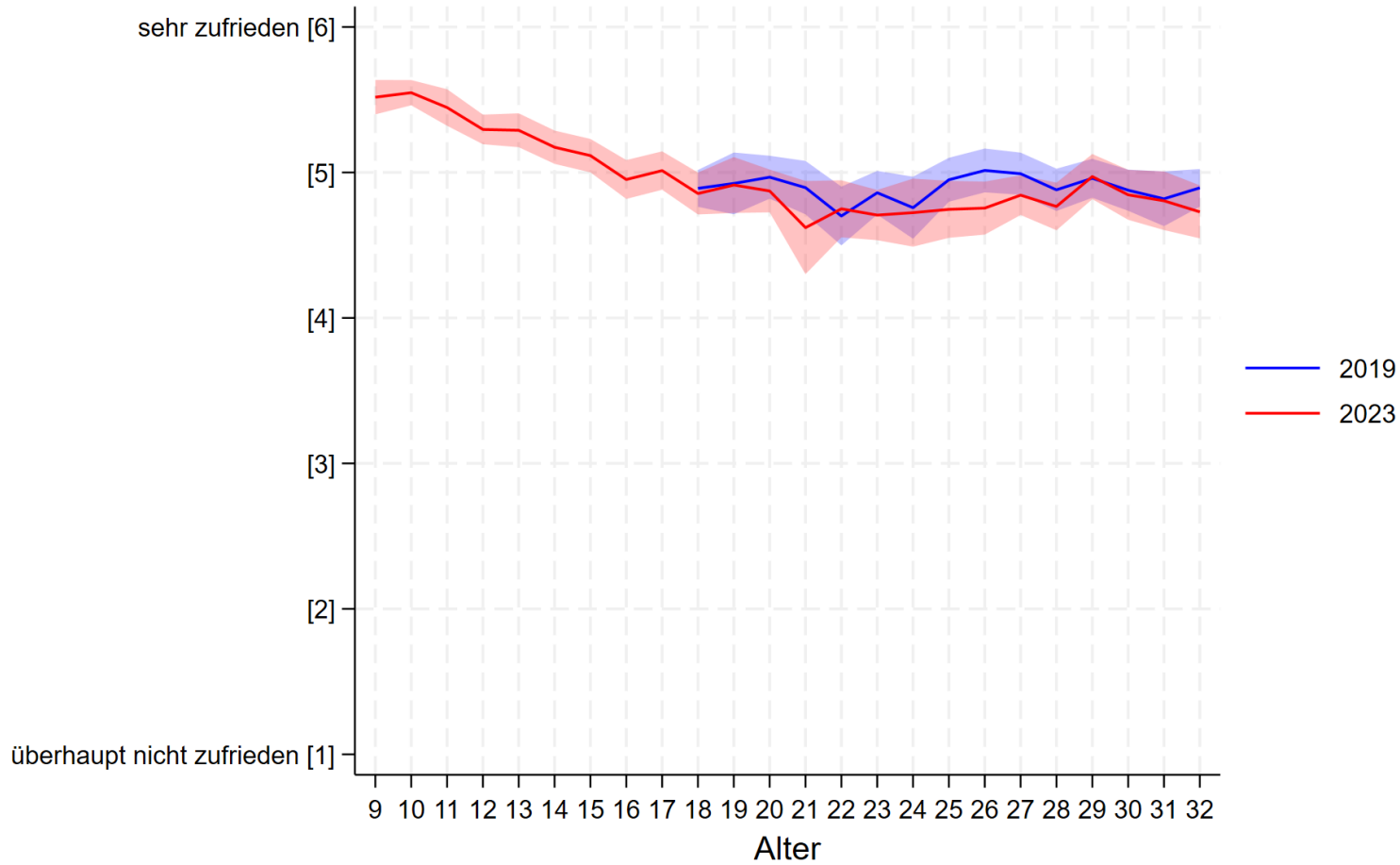


Despair is defined as having 30 bad mental health days in the past 30 days.

Source: Researchers' calculations using data from Behavioral Risk Factor Surveillance System surveys from the CDC.

Quelle: Blanchflower et al. (2024), [NBER The Digest July 2024](#).

Lebenszufriedenheit



Die Kontroverse

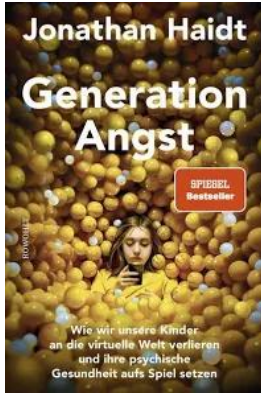
Ein Mythos?

- Kein neues Phänomen, teilweise durch höhere Aufmerksamkeit für psychische Gesundheit oder Änderungen in der Klassifikation von Diagnosen im medizinischen System entstanden (Currie 2025)
- Teilweise ein Messartefakt: Im anonymen Web-Modus (CAWI) werden mehr Belastung berichtet, während sie im Interviewer-basierten Modus (CATI/CAPI) wegen stärkerer sozialer Erwünschtheit unterberichtet werden – bei älteren Menschen ist dieser Unterschied deutlich kleiner (Blanchflower 2025)

Gesicherte Befunde

- Psychische Erkrankungen, die meist in Kindheit und Jugend beginnen, verursachen hohe langfristige Kosten – u.a. durch schlechtere Bildungs- und Arbeitsmarktergebnisse sowie ein erhöhtes Risiko für Obdachlosigkeit, Kriminalisierung –, und führen damit zu erheblichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgekosten (Currie 2025)
- Vor allem aber gilt:
 - Psychische Belastungen sind behandelbar und häufig sogar vermeidbar (Murthy 2021)
 - Politische Maßnahmen und Investitionen können tatsächlich die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beeinflussen! (s. Review in Currie 2025)
 - Erwiesen sind insbesondere positive Auswirkungen von
 - Investitionen während Schwangerschaft und früher Kindheit
 - Investitionen in schulische Gesundheitsangebote und Anti-Mobbing-Maßnahmen
 - Verbesserung der Verfügbarkeit und Qualität von Behandlungsmöglichkeiten

Die Rolle digitaler Medien wird kontrovers diskutiert

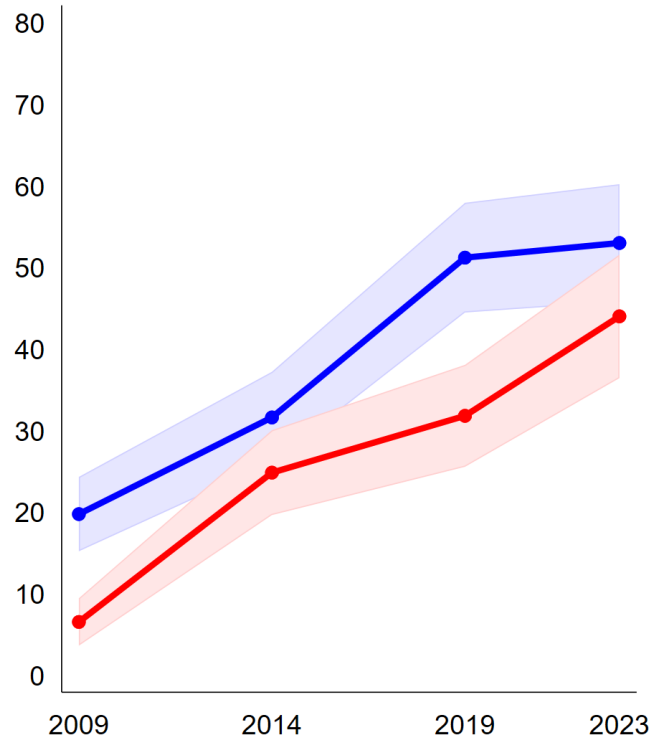


- Haidt (2024): Freie, spielbasierte Kindheit wurde durch eine smartphonebasierte ersetzt, zu Lasten von Schlaf sowie wichtigen Entwicklungschancen und soziale Erfahrungen → Mental-Health-Krise

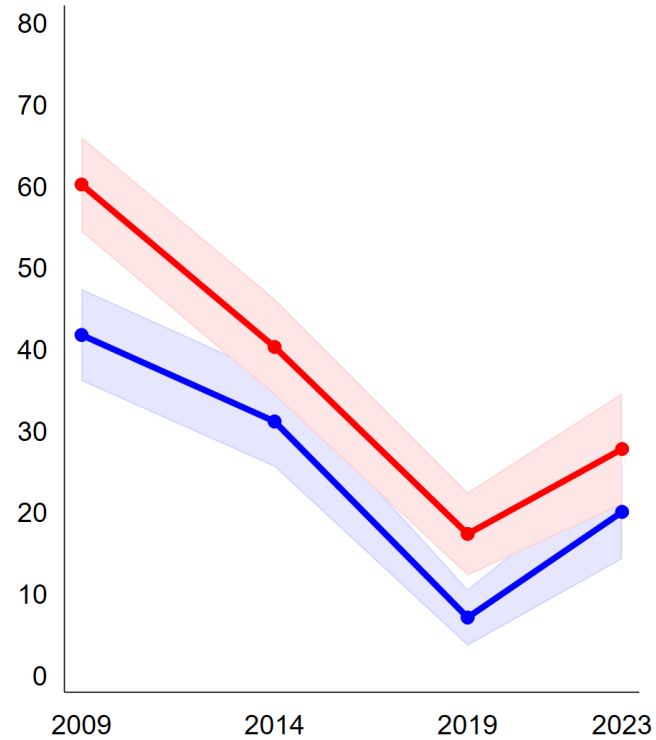


- Dagegen Odgers (2024): Strukturelle Faktoren wie Armut, Gewalt, Diskriminierung oder mangelnde Gesundheitsversorgung sind wichtigere Ursachen
- Knapp ein Viertel der 10- bis 17-Jährigen in Deutschland weist eine „riskante Nutzung“ auf (Wiedemann et al. 2025)
- Leopoldina: Die Dynamik des technologischen Wandels übertrifft die Geschwindigkeit des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns (Brailovskaia et al. 2025)

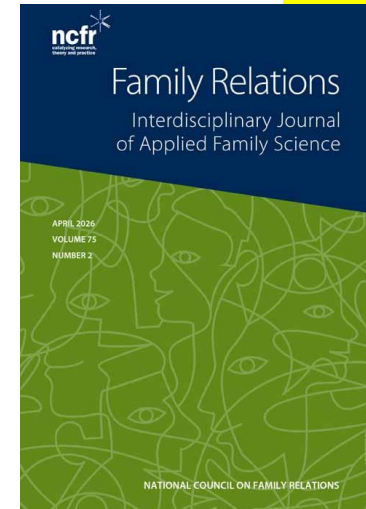
Täglich Gaming (in %)



Täglich lesen (in %)



- männliche 11 Jährige
- weibliche 11 Jährige



Schüller *et al.* (2026).

Mehr Schutz von Minderjährigen im Digitalen Raum



Naab (2026). [DJI Stellungnahme](#).

DJI Stellungnahme: Es braucht ein Zusammenspiel aus **Regulierung, Medienbildung und Aufklärung**

- **Kinderrechte gelten online wie offline** (GC 25 der UN-Kinderrechtskonvention).
Plattformen sollten über abgestufte Angebotsstruktur den Schutz von Minderjährigen gewährleisten
 - etwa durch kindersichere Voreinstellungen ohne öffentliches Profil und ohne *Infinite Scroll*, durch eingeschränkte Kontaktfunktionen sowie durch zeitliche Nutzungslimits
- **Regulierung ist notwendig, aber nicht ausreichend.**
Medienkompetenz sollte in allen Bildungsbereichen vermittelt werden und zur Unterstützung von Eltern sollten evidenzbasierte Interventionsprogramme entwickelt werden

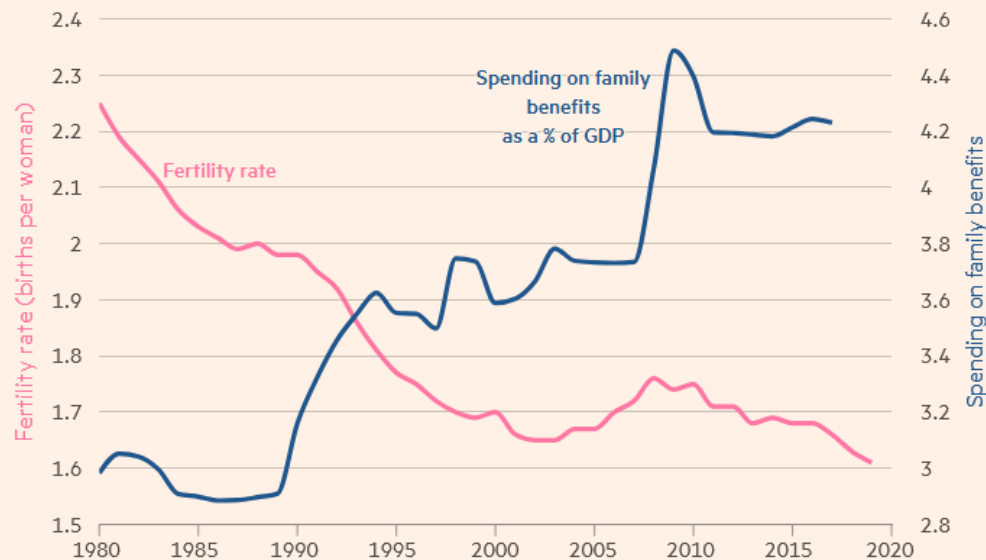
3. Die Fertilitätskrise: Prioritäten und Normen junger Menschen im Wandel

Die Fertilitätskrise...

- ...ist in westlichen Industrieländern evident trotz steigender Ausgaben für Familienleistungen
- ... führt zu Alterung der Bevölkerung, langfristig Bevölkerungsrückgang
- ... ist verbunden mit sozialen, fiskalischen und wirtschaftlichen Herausforderungen

Spending on family incentives has increased but the baby boom remains elusive

Average for OECD countries



FINANCIAL TIMES Quelle: [Financial Times \(2022\)](#).

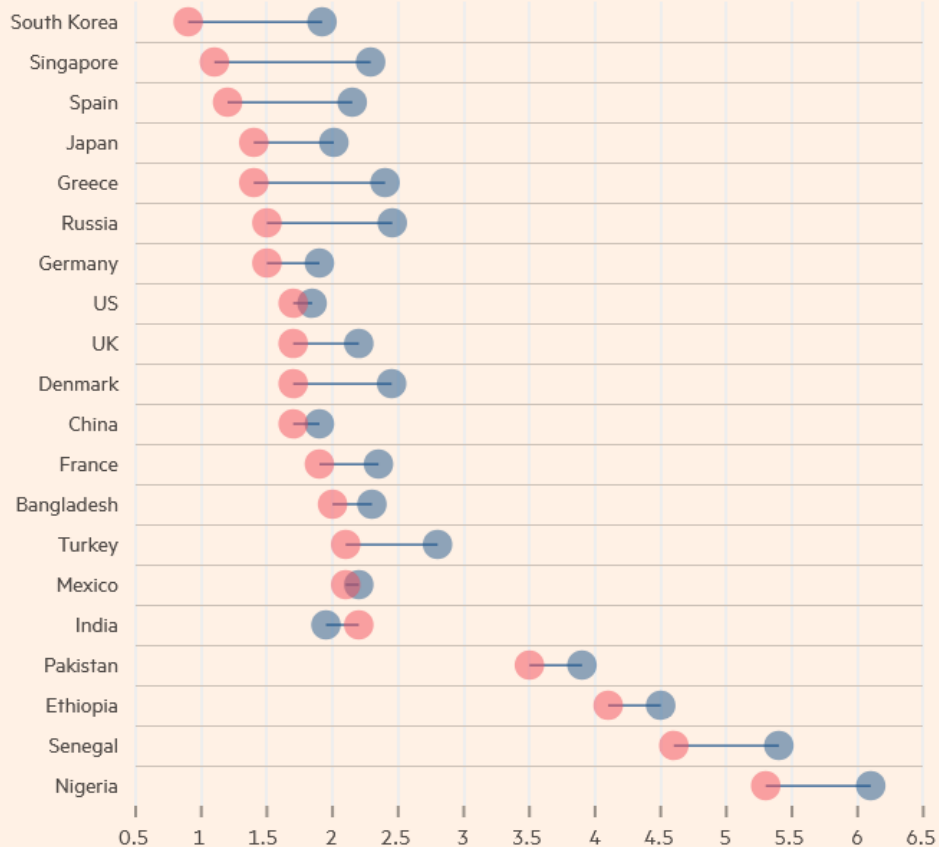
Source: OECD

Die Fertilitätskrise...

... ist keine Kinderwunschkrise (Hartnett/Gemmill 2020)

... beruht vor allem auf steigender
Kinderlosigkeit/Aufschub, nicht auf weniger
Kindern pro Elternpaar (Kearney/Levine 2026)

● Preferred number of children ● Actual birth rate



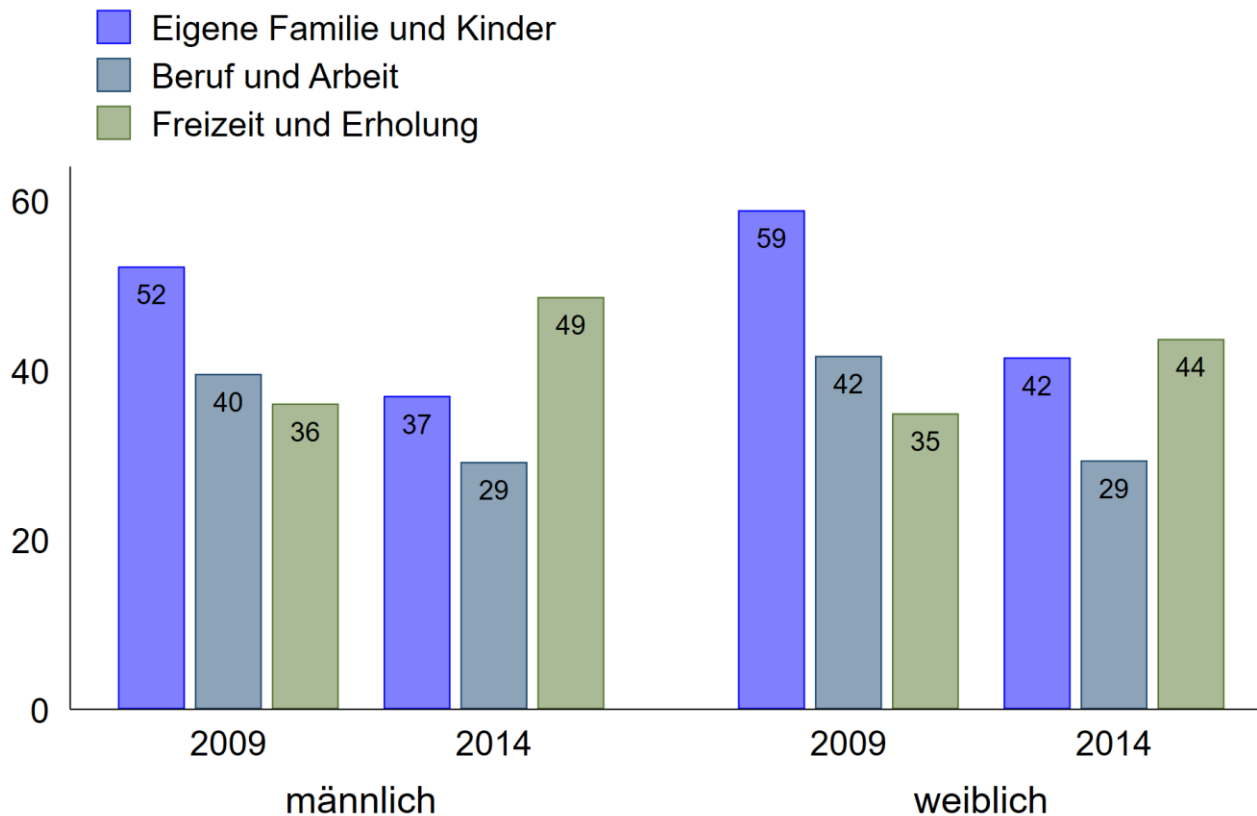
Die These verschobener Lebensprioritäten

Junge Erwachsene in neueren Kohorten priorisieren andere Lebensziele als Elternschaft & Familiengründung (Kearney/Levine 2026)

- moderne Familienleitbilder wie intensivierete Elternschaft (Doepke/Zilibotti 2019)
- zunehmende Verbreitung zeit- und arbeitsintensiver Berufe mit hohen Verfügbarkeitsanforderungen – „*greedy jobs*“ (Goldin 2014)
- wachsende Divergenz der Geschlechterrollen-Einstellungen zwischen Männern und Frauen (Briselli/González 2023, Pavelea/Matysiak 2026)

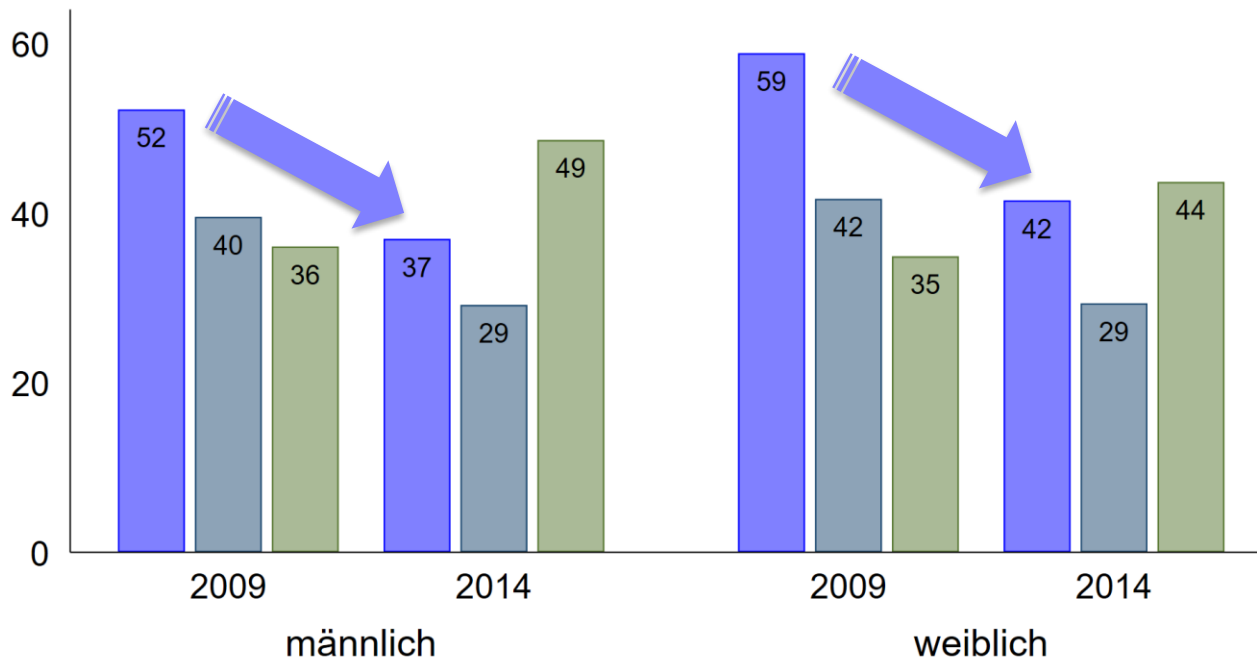
... machen Elternschaft unattraktiv und inkompatibel mit der modernen Arbeitswelt

18–23-Jährige – Anteil „sehr wichtig“ (in %)

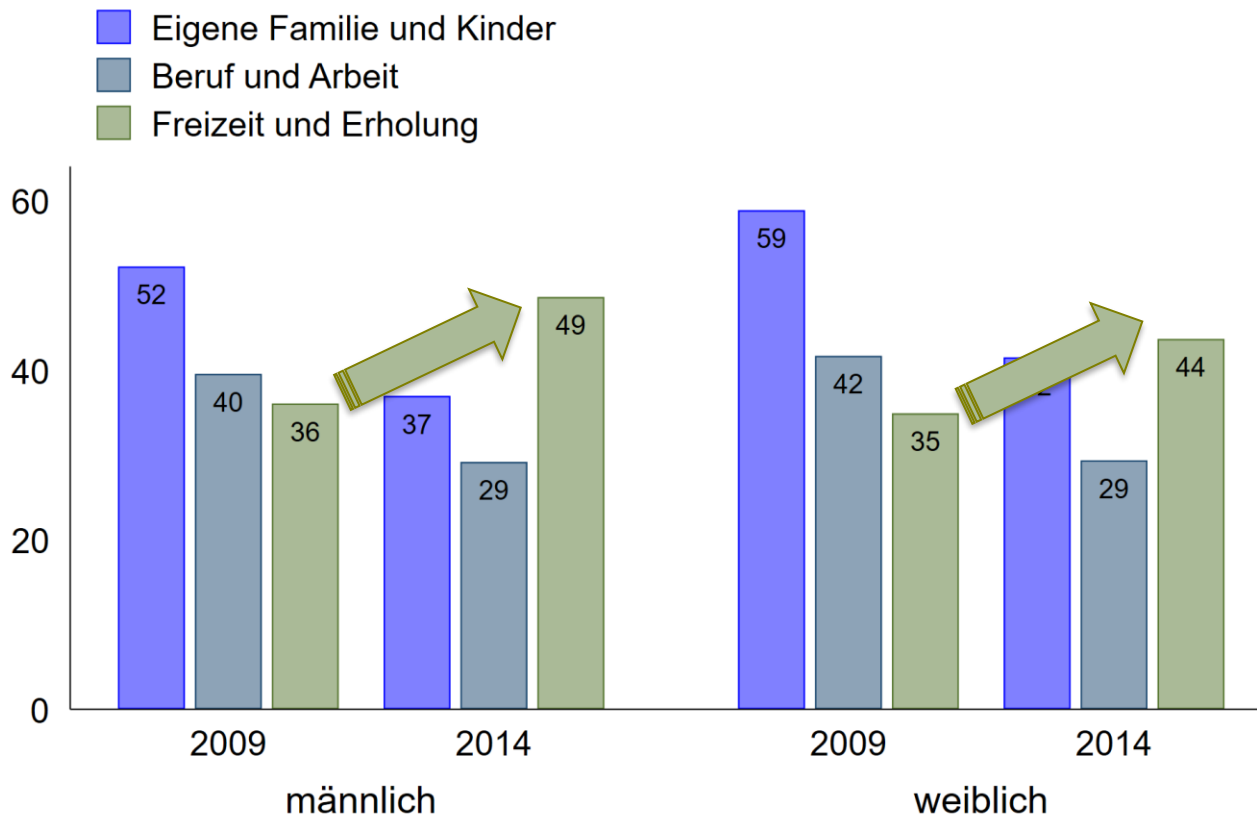


18–23-Jährige – Anteil „sehr wichtig“ (in %)

- Eigene Familie und Kinder
- Beruf und Arbeit
- Freizeit und Erholung



18–23-Jährige – Anteil „sehr wichtig“ (in %)



Wie Kinderwünsche realisierbar machen?

Was bedarf es, um das moderne Leben kompatibel mit Elternschaft & Familie zu machen?

Ein Teil der Lösung könnte sein:

- familienfreundliche, gemeinschaftliche Wohnumgebungen
- familienfreundlich gestaltete Arbeitswelten für Frauen und Männer

Auch: Wie kann Elternschaft weniger intensiv gestaltet werden?

- Aufwachsen als gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe, nicht auf Schultern Einzelner
- Erneuerter humanistischer Ganztags-Bildungssystem: Kinderpolitik trifft hier Familienpolitik
 - was kein Interessenkonflikt sein muss, aktuell aber noch ist (Betreuung vs. Bildung)

→ Umkehr niedriger Geburtenraten gelingt nicht durch punktuelle Politikreformen, sondern notwendig sind umfassende kulturelle und institutionelle Anpassungen!



4.

Jugendbeteiligung: Entscheidend für zukunftsfähige Gesellschaften und Regionen

Jugendbeteiligung



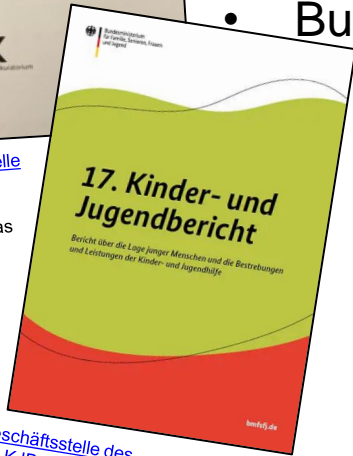
- Jugendbeteiligung ist ein Recht (UN-Kinderrechtskonvention)
- Jugendliche sind bereit, sich politisch zu engagieren
- Die Umsetzung ist derzeit noch mangelhaft
- Bundesjugendkuratorium (BJK) fordert:

- verbindliche Standards
- klare Zuständigkeiten
- transparente Verwertung

- Ähnliche Herausforderungen auf europäischer Ebene:

- benachteiligte Gruppen unterrepräsentiert
- begrenzte Wirkung

[DJI Arbeitsstelle Kinder- und Jugendpolitik](#) unterstützt das BJK

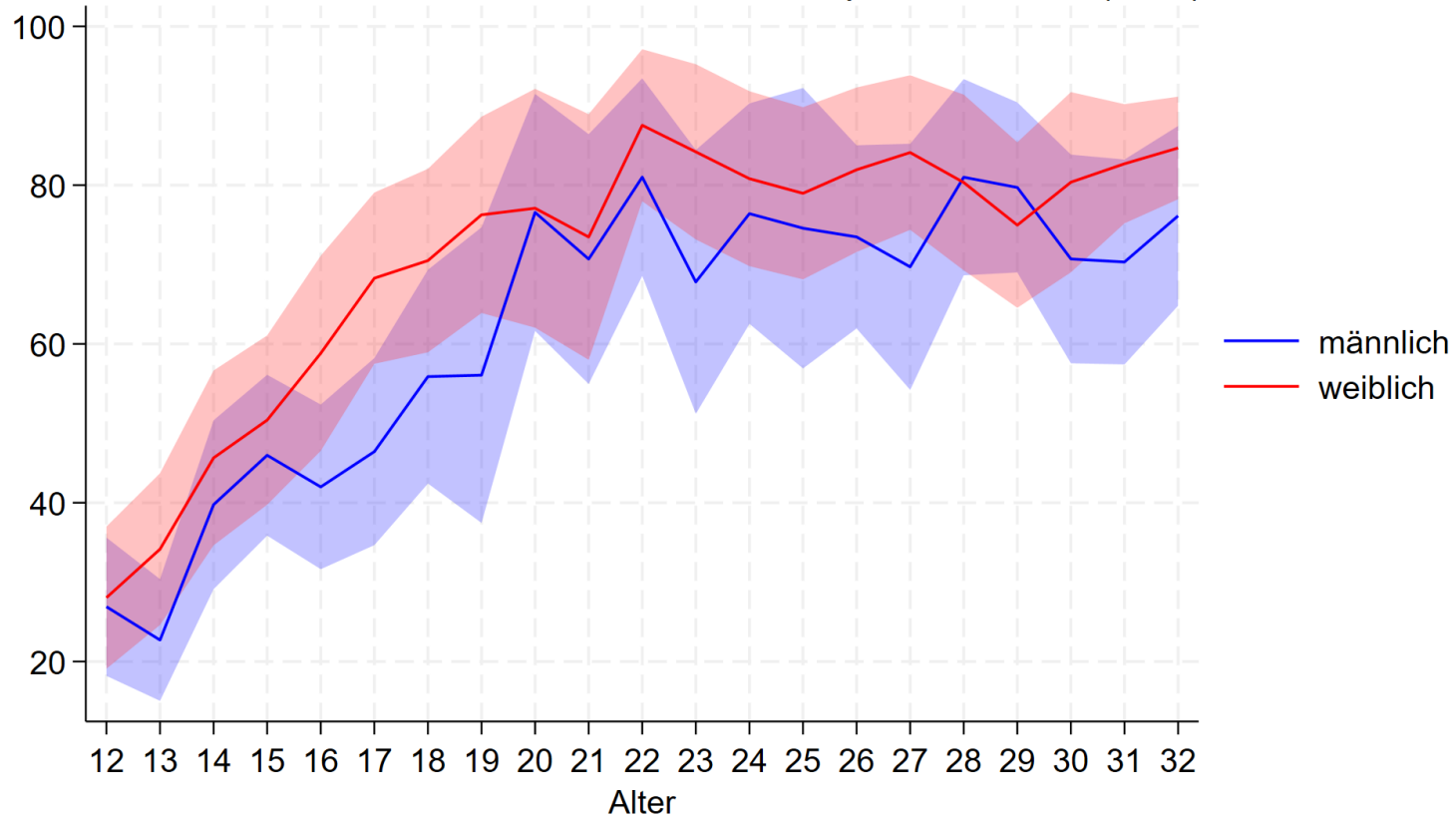


[Geschäftsstelle des 17. KJB am DJI](#)



Arbeitsstelle Europäische Jugendpolitik
www.dji.de/aejp

Anteil in den letzten 12 Monaten politisch aktiv (in %)



Quelle: AID:A 2023, gewichtete Werte, eigene Berechnungen.

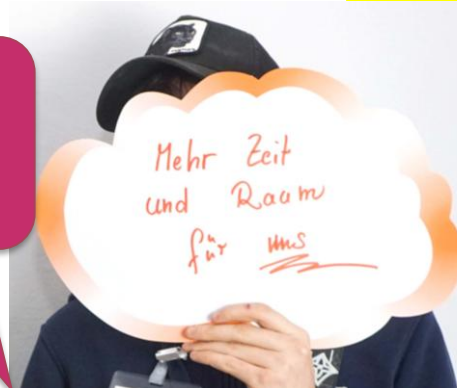
Anmerkungen: Politische Aktivität umfasst Beteiligung an Wahlen, Beteiligung an öffentlichen Diskussionen, Mitarbeit in Bürgerinitiative, Mitarbeit in Partei, Teilnahme an einer Demonstration, Beteiligung an einer Unterschriftensammlung, Waren boykottiert oder gekauft, im Internet politisch aktiv geworden.

Jugendbeteiligung – Wie sie gelingen kann

Beispiel: Jugendteam im Rahmen des Nationalen Aktionsplans

- konsultative (kontinuierliche) Beteiligung von KuJ
- KuJ sind sprech- und auskunftsfähig
- Transfer in politischen Prozess
- Reflexion der Macht und Deutungshoheiten
- kind- und jugendgerecht (informieren und beteiligen)
- Lebensweltbezüge schaffen
- niedrigschwellig, armutssensibel, kostenfrei
- empowernd
- freie (kreative) Ausdrucksformen
- Ansprech- bzw. Bezugspersonen

Wir wollen
mitmachen und
haben gute Ideen!
Nehmt uns ernst!
Hört uns zu!



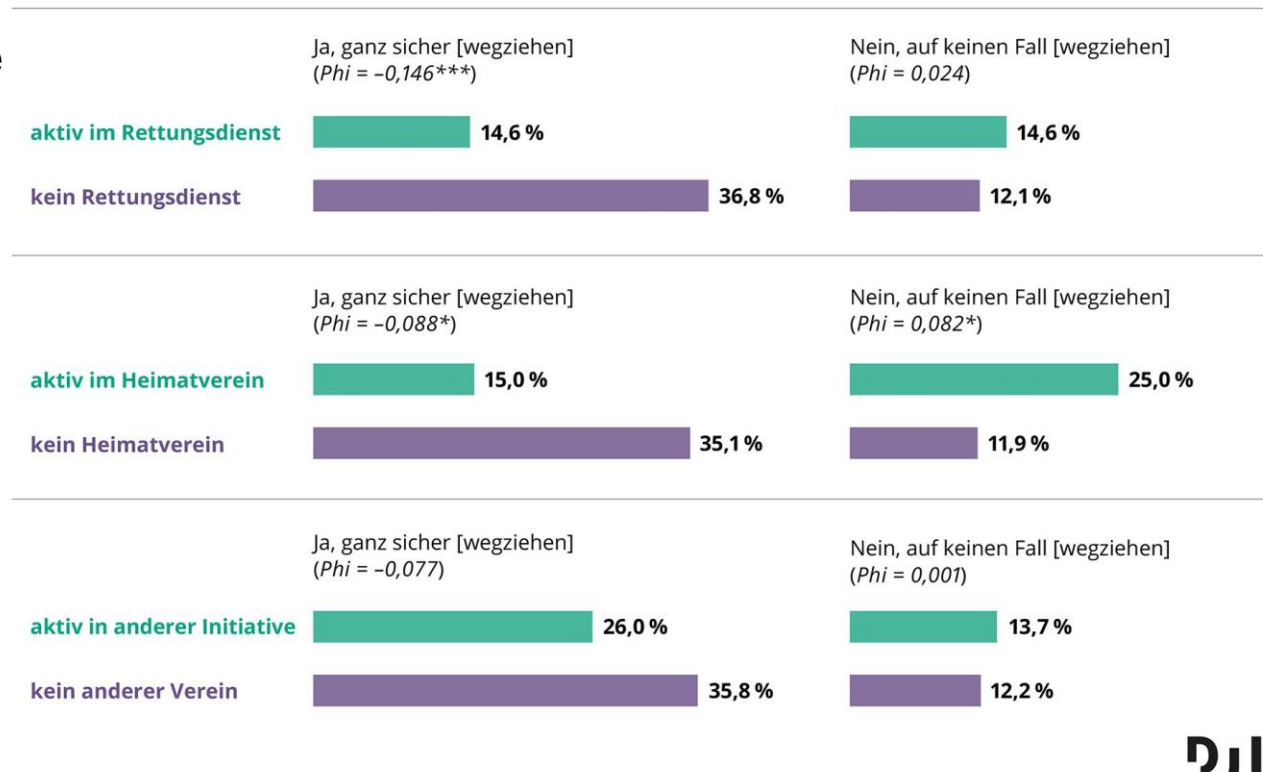
Die Service- und Monitoringstelle (ServiKiD) am DJI entwickelte gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen und anderen Expert:innen ein Konzept zur konsultativen Kinder- und Jugendbeteiligung www.dji.de/servikid-beteiligen



Anteile der engagierten und nicht engagierten Jugendlichen, die nach der Schule planen, wegzuziehen oder vor Ort zu bleiben, in Prozent

Beteiligung kann junge Menschen an den ländlichen Raum binden

Spielst du mit dem Gedanken, nach der Schule wegzuziehen?



Quelle: Fehser et al. (2025).

[DJI Impulse 3+4|2025](#).

Projekt KUMULUS: www.dji.de/kumulus

Quelle: KUMULUS-Erhebung für sehr periphere ländliche Regionen, n ≈ 437, Signifikanz für * $\partial = 10\%$ / ** $\partial = 5\%$ / *** $\partial = 1\%$, Positionierung zu Migrationsvorhaben, Antwortvergaben dichotomisiert, weitere Kategorien: „vielleicht“, „Ich habe mir darüber noch keine Gedanken gemacht“

Ein Platz für Jugend

- Jugendbeteiligung braucht mehr als formale Mitbestimmung: Orte wie Jugendzentren schaffen konkrete Räume für Begegnung, Vertrauen und Engagement und sind damit zentrale Infrastruktur für politische Teilhabe
- Jugendzentren haben nachweislich positive Effekte: Ihr Wegfall verschlechtert Bildungsergebnisse und erhöht Jugendkriminalität deutlich, besonders bei benachteiligten Jugendlichen, und verursacht langfristig höhere gesellschaftliche Kosten als Einsparungen (Villa 2024)

Fazit: Zukunft schaffen!

- Zukunftsfähige Demokratie: Politische Stimme von Kindern, Jugendlichen und Eltern stärken
- In Frühe Hilfen und adäquate physische und psychische Gesundheitsversorgung investieren
- Kinderschutz online und offline durchsetzen
- Gesellschaft und Arbeitswelt familien-kompatibel machen
- Gutes Aufwachsen als gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe (humanistischer Ganztag als Chance)



Feedback & Anregungen willkommen!
schueller@dji.de

- Arenas-Arroyo, E., Fernandez-Kranz, D., Nollenberger, N. (2025). High Speed Internet and the Widening Gender Gap in Adolescent Mental Health: Evidence from Spanish Hospital Records, *Journal of Health Economics*, 103014.
- Blanchflower, D.G./Bryson, A. (2024). Despair and anxiety among UK youth. [VoxEU October 2024](#)
- Blanchflower D.G., Bryson, A., Xu, X. (2024). The Declining Mental Health of Youth. [NBER The Digest July 2024](#)
- Blanchflower, D.G. (2025). Declining Youth Well-being in 167 UN Countries. Does Survey Mode, or Question Matter? NBER Working Paper No. 33415
- Brailovskaia, J., Buchmann, J., Hertwig, R., Metzinger, T., Montag, C., Sadeghi, ..., Waldherr, A. (2025). Soziale Medien und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Diskussion Nr. 40, Halle (Saale): Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina.
- Briselli, G., González, L. (2025). Are Men's Attitudes Holding Back Fertility and Women's Careers? Evidence from Europe, BSE Working Paper 1506
- Churchill, B.F., Johnson, K.R. (2026). Broadband Internet Access and Adolescent Mental Health in the U.S. NBER Working Paper No. 34614.
- Currie, J. (2025). Presidential Address: Investing in Children to Address the Child Mental Health Crisis. *American Economic Review* 115(5), 1369–1399
- Doepke, M., Hannusch, A., Kindermann, F., Tertilt, M. (2023). Chapter 4 - The economics of fertility: a new era. *Handbook of the Economics of the Family* 1(1), 151–254.
- Doepke, M., Zilibotti, F. (2019). Love, money, and parenting: How economics explains the way we raise our kids, Princeton University Press.
- Donati, D., Durante, R., Sobbrío, F., Zejčirović, D. (2025). Lost in the Net? Broadband Internet and Youth Mental Health, *Journal of Health Economics* 103, 103017.
- El-Mafaalani, A., Jäger, P. (2025). Kinder und Jugendliche als Außenseiter und Minderheit in der alternden Gesellschaft. [DJI Impulse 2|2025](#).
- Fehser, S., Tillmann, F., Reißig, B. (2025). Partizipation und Abwanderung von Jugendlichen in ländlichen Regionen. Eine quantitative Untersuchung zivilgesellschaftlicher Teilhabe von Jugendlichen unter sozialgeografischen Gesichtspunkten. In: Grunert, C., Ludwig, K. (Hrsg.): Jugend - Ländliche Räume - Peripherie(sierung). Theoretische und empirische Erkundungen regionaler Ungleichheiten. Reihe: Studien zur Kindheits- und Jugendforschung. Band 11. Wiesbaden: Springer VS, 103–124.
- Financial Times (2022). Baby bust: Can policymakers boost dwindling world fertility rates? Verfügbar unter: <https://www.ft.com/content/530cde70-eea2-47ff-8b4e-5efa8b9630d5>
- Goldin, C. (2014). A grand gender convergence: Its last chapter, *American Economic Review* 104(4), 1091–119.
- Golin, M. (2022). The Effect of Broadband Internet on the Gender Gap in Mental Health: Evidence from Germany, *Health Economics* 31(S2), 6–21.
- Hartnett, C. S., Gemmill, A. (2020). Recent trends in US childbearing intentions, *Demography* 57(6), 2035–45.
- Kearney, M., Levine, P. (2026). Cohort changes in fertility patterns and the role of shifting priorities. [VoxEU February 2026](#)
- McGorry, P. D., Mei, C., Dalal, N., Alvarez-Jimenez, M., Blakemore, S. J., Browne, V., ..., Killackey, E. 2024. The *Lancet Psychiatry* Commission on youth mental health. *Lancet Psychiatry* 11(9), 731–774.
- Murthy, V. (2021). [Protecting Youth Mental Health: The U.S. Surgeon General's Advisory](#). US Surgeon General's Office. Washington, DC: US Department of Health and Human Services.
- Pavelea, A.-M., Matysiak, A. (2026). A Growing Gender Divide? Gender-Role Attitudes Among Young Adults Across Nine World Regions Over Four Decades. University of Warsaw Working Papers No. 3/2026 (497).
- Schüller, S., Zerle-Elsässer, C., Camligüney, Ö., Langmeyer, A.N., Naab, T. (2026). Gaming Behavior Changes in Families: Mothers and Children During the COVID-19 Pandemic, *Family Relations*, im Erscheinen.
- Thompson, D.F. (2010). Representing future generations: political presentism and democratic trusteeship, *Critical Review of International Social and Political Philosophy* 13(1), 17–37.
- Tremmel, J. (2012). *Eine Theorie der Generationengerechtigkeit*, Brill | mentis.
- Villa, C. (2024). The effects of youth clubs on education and crime. IFS Working Papers 24/51.
- Wiedemann, H., Thomasius, R., Paschke, K. (2025). Problematische Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Ergebnisbericht 2024/2025. **Ausgewählte Ergebnisse der siebten Erhebungswelle im September/Oktober 2024. DAK-Gesundheit.** Verfügbar unter: www.dak.de/mediensucht

Bildnachweise



@ Adobe.Stock – Bildnummer: # 442586200



@ The Noun Project/Edy Susanto – Bildnummer: #8037992



Jessica Knauer, DJI



Jessica Knauer, DJI



@ The Noun Project/Rockicon – Bildnummer: #919015



@ The Noun Project/Sarah Rudkin – Bildnummer: #31490